

Musikalische Seelenspeise in Notenspur-Nacht

Bürger für Bürger: Mehr als 300 Leipziger öffnen ihre Türen für Liebhaber der Hausmusik

VON INGRID HILDEBRANDT

Ostrock im Wohnzimmer, klassische Klänge im Friseursalon, Keltisches in der Stadtvilla, alte Weisen im Kräuterladen, Jazziges im Treppenhaus oder slawische Nächte im Hinterhof – unter dem Motto „Musik zu Hause in Leipzig“ fand am Samstag die zweite Notenspur-Nacht der Hausmusik statt. Über 300 Mitwirkende und 64 Orte in allen Leipziger Stadtteilen machten die Veranstaltung zum weltweit größten Hausmusikereignis. Doch allein um Zahlen geht es dem Notenspur-Förderverein als Veranstalter nicht. „Das Miteinander ist unser Ziel. Wir wollen zeigen, dass die Musikkultur in Leipzig lebendig und nicht nur den großen Konzertsälen vorbehalten ist“, so Notenspur-Chef Werner Schneider. Den Beweis brachten Mitwirkende und Besucher gleichermaßen: Ob Zuhörer, Laien- oder Berufsmusiker, ob Schüler oder Rentner – ihre Musikbegeisterung verbindet sie alle.

Es ist Samstag, kurz vor 19 Uhr, in wenigen Minuten wird an 64 Leipziger Orten gleichzeitig musiziert werden. „Die Tradition der bürgerlichen Musikstadt ist heute Abend im besten Sinne erlebbar“, freut sich Kulturbürgermeisterin Skadi Jennicke (Linke) auf eine Veranstaltung, welche die „Offenheit der Bürgerstadt“ zeige. „Leipziger laden Gäste ins Haus, kennen keine Berührungssängste, möchten andere Musikinteressierte kennenlernen.“ Ein Auftakt von vielen ist am Rabensteinplatz, wo Familie Rosenthal zum keltischen Abend lädt. Schon schwingen die zarten A-Capella-Klänge von „May I Suggest“ durch den Raum, gefolgt vom Klassiker „Green Grow The Rushes“ – die Folk-Band Angels' Share begleitet die Gäste musikalisch durch die grünen Weiten Schottlands und Irlands. „Handgemachte Musik erklang auch vor über 100 Jahren in diesen Räumen“, weiß Ingo Jähnel, Geschäftsführer der Limes Wohnbau GmbH, die das historische Stadtpalais von Druckereibesitzer Leberrecht Hugo Wolff denkmalgerecht sanierte. „Nun wird hier nach Jahrzehnten wieder musiziert“, freut sich der Leipziger, der den Notenspur-Förderverein seit Langem ideell und finanziell unterstützt.

Keltische Klänge im Zentrum – slawische wenige Kilometer weiter. Mit „Hejnal“, dem Signal des Turm-Trompeters der Leipziger Partnerstadt Krakau, wurde der Hausmusik-Abend in Reudnitz eröffnet. Die Atmosphäre im Wohnzimmer von Henrietta Meyer und Bartłomiej Kiszka erinnert an große osteuropäische Familienfeiern: Fröhlich, gesellig, mitreißend: Stammgäste, Hausbewohner, Neugierige singen gemeinsam mit Musikern aus Deutschland, Polen und der Ukraine.

Musik verbindet die Menschen auch im Leipziger Süden. Dort gehört Familie Merrem zu den Gastgeber, welche ihre Türen für die Notenspur-Nacht der Hausmusik öffnet. Schön anzuhören und schön anzusehen, wenn Musikliebende aller Generationen gemeinsam den Ost-Klassiker „Wenn ein Mensch lange Zeit lebt...“, anstimmen. „Hausmusik im Familienkreis ist die beste Seelenspeise“, lädt ein gut gelaunter Musiker die immer neuen Besucher zum Mitsingen.



Einen keltischen Abend mit den Musikerinnen der Gruppe Angels' Share erleben die Besucher der Hausmusik-Nacht im Wohnzimmer der Familie Rosenthal.

Fotos: André Kempner

Immer neue Musikbegeisterte kommen auch in den Friseursalon „Backstage“ im Norden der Stadt. „Wir möchten die Georg-Schumann-Straße mit mehr Kultur beleben“, sagt Udo Flachs, der das junge Ensemble „Fiori di Voce“ zur Nacht der Hausmusik eingeladen hat. Während Anne Heising, Tobias Schneider und Hannah Soraya Händel, Schütz und Telemann an ungewöhnlichem Ort zum Klingen bringen, schaffen die „Wandernden Musikanten“ beim Bürgerverein Leipzig-Nordost in der Mockauer Straße die richtige Stimmung zum Mitsingen. Eine Wohlfühl-Stimmung kann auch Tom Wertzner zaubern, der in Kleinzschocher, im Kräuterladen von Irene und Tobias Finke, Dutzende Besucher anlockt.

Musik zu Hause in Leipzig – das ist an vielen Leipziger Orten gelebte Realität an diesem Abend. Dass slawische Nächte lang sind, bewiesen die Reudnitzer: Noch weit nach Mitternacht erklangen Lieder am Lagerfeuer. Zum Mitsingen!



Das Orchester „Die wandernden Musikanten“ beim Bürgerverein Mockau-Thekla.



Fröhlich und gesellig geht es in der Wohnung von Henrietta Meyer und Bartłomiej Kiszka zu. Der Klub Polski spielt slawische Hausmusik.



Klassik zwischen Haube und Frisierstich: Hannah Soraya singt im Salon Backstage.



Familie Merrem im Leipziger Süden hat ihre Türen den Liebhabern der Hausmusik für einen Konzertabend mit Stephan Langer, Reiner Schubert und Torben Fessel geöffnet.

KURZ GEMELDET

Musikalische Weltreise mit der Plagwitzer Singegruppe

Die Plagwitzer Singegruppe nimmt heute um 14.30 Uhr interessierte Leipziger auf eine musikalische Weltreise mit. Im Seniorenbüro Südwest in der Dieskaustraße 138 erwartet die Gäste ein buntes Programm aus bekannten Evergreens, Schlägern und Folksongs. Um kurze Anmeldung unter Telefon 0341 3526043 wird gebeten.

Bürgersprechstunde mit Pia-Naomi Witte

Der schnellste Weg, sein Anliegen in den Stadtrat zu bringen: Eine Bürgersprechstunde mit der gesundheits- und sozialpolitischen Sprecherin der Ratsfraktion der Linken, Pia-Naomi Witte, findet morgen von 16 bis 18 Uhr im Bürgerbüro in der Demmeringstraße 32 statt.

Fahrradregistrierung und ökologisches Bauen

Die Möglichkeit zur Fahrradregistrierung durch den Bürgerdienst LE gibt es morgen von 14 bis 17 Uhr im Umweltinformationszentrum in der Prager Straße 118-136 (Haus A.II). Ebenfalls dort berät morgen von 17 bis 18 Uhr ein Fachmann vom Verein für ökologisches Bauen zu umweltgerechten Bau- und Dämmstoffen, regenerativen Energien, Solaranlagen und Energiespar-konzepten für den Wohnraum.

Veranstaltungen im Haus der Demokratie

Im Café des Hauses der Demokratie in der Bernhard-Göring-Straße 152 kann man sich morgen ab 18.30 Uhr informieren, wie sich Schimmel in der Wohnung dauerhaft bekämpfen lässt. Am Donnerstag geht es an gleicher Stelle ab 19.30 Uhr in einer Informationsveranstaltung um das Thema bedingungsloses Grundeinkommen.

Almut Fehrmann liest aus „Bonjour Frankreich!“

Die Chemnitz Autorin Almut Fehrmann liest morgen ab 14 Uhr aus ihrem Buch „Bonjour Frankreich!“ Sie erzählt darin von drei Reisen eines Ehepaares entlang der französischen Südküste, durch die Bretagne und die Normandie. Franka und Rolle erleben dabei manch Abenteuerliches, Unterhaltsames und Überraschendes und entdecken sich als Paar immer wieder neu. Die Veranstaltung findet im Seniorenbüro Mitte am Johannisplatz 2 statt. Der Eintritt kostet einen Euro.

Seniorenbüro lädt zum Reparaturkaffee

Das Seniorenbüro Nord lädt morgen zwischen 14 und 17 Uhr zum vorletzten Mal in diesem Jahr zum Reparaturkaffee-Treffen ein. Kaputte, alte Gebrauchsgegenstände wie Toaster, Kaffeemaschinen, Spielzeug und Fahrräder können dort gemeinsam wieder in Schuss gebracht werden. Der Zugang zum Seniorenbüro in der Kleiststraße 52 erfolgt über die Parkbühne des Geysers-Haus-Vereins im Arthur-Bretschneider Park.

Peruanische Kistentrommel selbst gebaut

Wer mehr über die Cajón erfahren und selbst ein solches peruanisches perkussives Musikinstrument bauen will, hat morgen beim Workshop-Tag in der Musikschule Geysers-Haus in der Kleiststraße 52 die Gelegenheit dazu. Ab 10 Uhr können die Teilnehmer unter Anleitung ihre eigene Kistentrommel bauen, und ab 14 Uhr zeigt Martin Röttger, Schlagzeuger und Perkussionist der Abi Wallstein-Band, wie man die Cajón spielt.

Anmeldeschluss ist heute unter Telefon 0176 64958798 oder Email an musikschule@geysershaus.de

Themenabend zur ersten Zeitung in Bulgarien

Die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft lädt für morgen, 18 bis 20 Uhr, zu einer Veranstaltung in das Europa-Haus am Markt 10 ein. Professor Hilmar Walter spricht über Iwan Bogorow, der im Jahr 1846 die erste bulgarische Zeitung („Bulgarischer Adler“) herausgab. Vorgetragen werden Ausschnitte aus Bogorows Schriften in deutscher Übersetzung und im Original. Mit dabei ist die Vorsitzende des bulgarischen Journalistenverbandes, Sneshana Todorowa.

Wagner-Verein auf dem Weihnachtsmarkt

Weihnachtsmusik war nicht die Sache des Leipziger Komponisten Richard Wagner. Trotzdem stellt sein Lied „Der Tannenbaum“ einen Bezug zur himmlischsten Zeit des Jahres her. In der ist auch der Richard-Wagner-Verband aktiv. Auf dem Weihnachtsmarkt gibt es von morgen an bis zum 27. November am Stand des Verbandes gegenüber der Alten Waage nicht nur Kinderpun, sondern auch Info-Material, Gührpun und Weihnachtsgeschenke mit Bezug zur Wagner-Stadt.

Die zehn gefährlichsten Ecken für Radfahrer und Fußgänger

Baubürgermeisterin: In Leipzig gibt es 81 Unfallschwerpunkte / Hauptbahnhof gehört zu den Top Ten

VON EVELYN TER VEHN

81 Unfallschwerpunkte hat eine Kommission aus Verwaltung, Polizei und Verkehrsbetrieben in Leipzig ausgemacht. Die Grünen im Stadtrat wollten wissen, wo es besonders häufig zwischen Autos, Radlern und Fußgängern zu Unfällen kommt. Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau (parteilos) nannte jetzt zehn besonders kritische Punkte.

Nach dem tödlichen Unfall in der Goethestraße hatte die LVZ mit Experten des ADFC Gefahrenstellen in Leipzig unter die Lupe genommen. Fazit: Vor allem rechtsabbiegende Fahrzeuge kollidieren immer wieder an unübersichtlichen Stellen mit Radfahrern. Die Baubürgermeisterin bestätigt in ihrer Aufzählung dieses Bild, nennt außerdem weitere Punkte.

Ganz vorn mit dabei: der Hauptbahnhof. Dort drängen täglich Tausende Menschen in die City und in den Bahnhof, gleichzeitig führt der Radweg direkt am Gebäude vorbei. Die Folge: Radfahrer und Fußgänger kommen sich oft ins Gehege. Der Willy-Brandt-Platz vor der Osthalle sei auch der einzige Punkt in der Stadt, an dem es häufig zu Unfällen zwischen Radfahrern komme. Auf Ratsbeschluss untersuchen Verkehrsexperten, ob der Radverkehr dort anders organisiert werden kann. „Ob baulich oder verkehrsorganisatorisch, ist noch nicht klar“, sagte Michael Jana, Leiter des Verkehrs- und Tiefbauamts.

In der City berge die Einmündung von der Harkortstraße zum Martin-Luther-Ring Gefahren. Dort nutzen Fußgänger und Radfahrer gemeinsam den Platz, der zur Ampel und zur Überquerung

des Rings führt. Mit rechts abbiegenden Fahrzeugen sei es dort in der Vergangenheit zu Unfällen gekommen. Die Stadt habe für die Verkehrsteilnehmer nun das Grün stark beschnitten und

so das Sichtfeld verbessert. Im Zentrum Ost ist die Einmündung von der relativ schmalen Stephanstraße auf die viel befahrene Prager Straße offenbar nicht ausreichend geregelt. Der Stadtrat hat

die Installation einer Ampel beschlossen. Auch an der Einmündung der Talstraße zum Johannisplatz kracht es immer wieder. Diese Stelle soll laut ADFC 2017 mit dem Umbau der Prager Straße verändert werden. In Neustadt-Neuschönefeld ist die Verkehrsführung am Stannebeinplatz undurchsichtig – Unfälle sind die Folge. Die Verwaltung prüft, ob im Zuge eines Umbaus der Gorkistraße eine Ampel die Situation verbessern kann.

Grundlage für die Arbeit der Kommission ist die Auswertung elektronischer Karten der Polizeidirektion. Darin werden pro Jahr alle Unfälle eines Typs verzeichnet. Dreijahreskarten registrieren außerdem alle Unfälle, bei denen Menschen verletzt wurden. Gibt es fünf Unfälle an derselben Stelle, wird die Kommission aktiv, um einen Unfallschwerpunkt zu entschärfen.

Unfallschwerpunkte für Radfahrer

An diesen Stellen kommt es am häufigsten zu Kollisionen zwischen Autos, Radfahrern und Fußgängern:

- Willy-Brandt-Platz, Fußgängerampel Osthalle***
- Martin-Luther-Ring/Harkortstraße**
- Ossietzkystraße/Zeumerstraße*
- Richard-Lehmann-Straße/An der Tabaksmühle*
- Prager Straße/Stephanstraße*
- Antonienstraße/Erich-Zeigner-Allee*

- Stannebeinplatz*
- Prager Straße/Talstraße*
- Lützner Straße/Auenweg in Miltitz*
- Jahnallee/Cottaweg*

***Hauptursache: Fußgänger missachten rote Ampel
**Abbiegeunfälle zwischen Auto- und Radfahrer
*Unfälle zwischen Auto- und Radfahrern beim Einbiegen und Kreuzen

Anzeige

SCHÖNHEIT, FITNESS, GESUNDHEIT

BAUWERBE

BEKANNTSCHAFTEN

Probleme mit Gleitsicht?

Nicht mit unseren individuell gefertigten Rodenstock-Gleitsichtgläsern und unserer optometrischen 3-D Augenprüfung mit DNEye® - Scannermessung. Wir bitten um Terminvereinbarung unter 0341 / 5 64 28 16

SCHMIDT OPTIK GOHLIS-ARKADEN
BRILLEN CONTACTLINSEN Lützowstr. 11 • 04155 Leipzig
www.schmidt-optik-leipzig.de

X **Haustürvordächer**, Terrassenüberdachungen, Balkonsenüberdachungen, Balkon- und Kellereingangsüberdachungen, Carports, Seitenteile, Anbaubalkone u. Schiebeanlagen aus einer wartungsfreien Alu-Konst., Maßanfertigung. inkl. Montage, direkt ab Werk! www.henkel-alu.de ☎ 035033/71290

Lust auf ein erot. Date? ☎0341-2300202

LINDA 40, FRAUEN suchen anonym SEITENS-SPRUNG, ☎ (01 73) 8 231 4 45

SONSTIGE ANKÄUFE

Öltank-Reinigung – Sonnendecker GmbH, ☎ (03 42 97) 98 73 10

MASSAGEN

Tantrassage entspannend lustvoll. sinnlichemassage.de, 0341-2230735

Kaufte alte Möbel+Trödel 0341-91854647
Antik Firma Ruff kauft ständig Möbel, Spielzeug a.DDR, Postkarten,Bilder, Hausrat vor 1950 u.v.m.,übernehme kompl. Haushaltsaufg.: ☎ (03 41) 4 25 88 47

Kampagne „Radsam“ wirbt für rücksichtsvolles Miteinander in den Fußgängerzonen

Die Kampagne „Radsam – achtsam mit dem Rad fahr'n“, mit der Stadt und Fachhochschule Erfurt für ein rücksichtsvolles Miteinander von Radfahrern und Fußgängern werben, geht in die nächste Runde. Heute verteilen freiwillige Helfer von 10 bis 15 Uhr in der Innenstadt Flyer und Reflexbänder an Radfahrer.

Die Flyer informieren über die in Fußgängerzonen geltenden Regelungen, etwa das Einhalten von Abständen und einer angemessenen Geschwindigkeit. Die Reflexbänder tragen die Aufschrift „Achtsam mit dem Rad fahr'n“. Bis zum Frühjahr werden in unregelmäßigen Abständen ähnliche Aktionen stattfinden.

Die von der Fachhochschule Erfurt initiierte Kampagne will auf das Konfliktpfeld Fußgänger-Radfahrer aufmerksam machen. Außer in Leipzig läuft sie in Erfurt und Offenbach. Ziel ist es, für die Bedürfnisse der jeweils anderen Verkehrsteilnehmer zu sensibilisieren. In Leipzig fand bereits eine Info-Aktion zum Semesterbeginn statt. In den Gesprächen in der Petersstraße hatten Fußgänger häufig darüber geklagt, dass Radler zu dicht an ihnen vorbeifahren. Die Kampagne ist Teil des vom Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur geförderten Forschungsprojekts „Mit dem Rad zum Einkauf in die Innenstadt“.